

Der St.-Clemens-Bote

Ausgabe 5 / 2015 - Weihnachten bis Passion



Liebe Gemeinde,

„nun soll es werden Frieden auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!“ – so singen wir es unter dem Weihnachtsbaum. Mit diesen Worten gibt der Kapellmeister Carl Riedel aus Leipzig in seinem Lied „Kommet ihr Hirten“ die Botschaft der Engel aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas wieder. Auch wenn die Übersetzung möglicherweise nicht ganz korrekt ist - wir können darin das „Regierungsprogramm“ des neugeborenen Königs der Juden erkennen.

Jesus sollte der Welt den Frieden bringen. Er wollte, dass es allen Menschen in allen Ländern der Erde gut gehen soll. Den Armen wie den Reichen hat er gezeigt, wie sie ein glückliches und erfülltes Leben haben könnten. Er hat uns eine neue Welt vorgestellt, in der die Menschen Gott die Ehre geben. Noch immer sind wir weit davon entfernt, dass die Völker der Erde aus Gottes Geist der Liebe leben. Dass sie verlernt hätten, wie man Krieg führt, kann man leider nicht behaupten. Nun wird auch unser Land immer mehr in eine Auseinandersetzung hineingezogen, die schon vor vielen Jahren begonnen hat. Von diesem Krieg haben wir nur deshalb nichts mitbekommen, weil er weit weg stattfindet: In der Region, wo auch Maria und Josef mit ihrem Kind auf der Flucht waren.

Ein paar hundert Jahre zuvor lebte in der gleichen Weltgegend das Volk Israel, aus dem die heilige Familie entstammt, im Exil: Die führende Schicht des Volkes war in die Babylonische Gefangenschaft verschleppt worden. Die Israeliten hatten wenig Hoffnung, jemals in ihre alte Heimat zurückkehren zu können. Aber es gab jemanden, der ihnen Trost zugesprochen hat: Der Prophet Jesaja ließ ihnen ausrichten:

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Dieser Monatsspruch für den Dezember 2015 mag Licht in unsere Dunkelheit bringen. Vielleicht ist er auch ein Trost für alle, die nun das Weihnachtsfest nicht zu Hause verbringen können: Gott wird wahrmachen, wozu Er Jesus in die Welt gesandt hat! Diese Hoffnung trägt weiter, auch wenn die weihnachtlichen Lichter längst wieder verloschen sind.

Im Namen Ihrer Kirchengemeinde wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und eine gesegnete Epiphaniasszeit,

Ilse Probst
G. Stöckhardt

LIEBE GEMEINDE, LIEBE AMRUMER, LIEBE GÄSTE,

Weihnachten steht vor der Tür und die Kirchengemeinde bereitet sich auf das große christliche Fest vor. Der Kirchengemeinderat wünscht den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern dass auch sie neben dem strammen Programm über die Festtage Augenblicke der Ruhe und Besinnlichkeit finden werden. Vielen Dank für Ihr und Euer Engagement.

Am Volkstrauertag musste die Gemeindeversammlung leider krankheitsbedingt ausfallen. Trotzdem hoffen wir am 10. Januar viele interessierte Gemeindeglieder im St. Clemens Hüs begrüßen zu dürfen. Anträge zur Tagesordnung sollten vorher im Kirchenbüro eingereicht werden. Eingeladen sind alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde.

Zu Beginn des nächsten Kalenderjahres wird die Erneuerung der Kirchentür in Angriff genommen werden. Bei einer Besichtigung hat der kirchliche Denkmalschutz darauf gedrungen, dass Teile der alten Tür mitverarbeitet werden sollen. Das wird die Maßnahme sicherlich verteuern, aber von der Landeskirche finanziell mitgetragen werden. Darüber hinaus sollen die Stoffabdeckung der Empore erneuert und



umfangreiche Malerarbeiten im Innenraum durchgeführt werden. Auch die Sanierung der Wittdüner Orgel ist in der letzten Sitzung vom Kirchengemeinderat beschlossen worden und soll in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden. Wir hoffen, durch verschiedene Präventionsmaßnahmen an der „Königin der Instrumente“ die Neubildung von Schimmel verhindern zu können und dadurch eine nachhaltige Sicherung des qualitativ hochwertigen Instrumentes zu erreichen.

Über weitere Entwicklungen in unserer Kirchengemeinde wird auf der Gemeindeversammlung berichtet werden. Im Namen des Kirchengemeinderates wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen fröhlichen Rutsch in das Neue Jahr

Ihr Hans-Peter Traulsen

Vorsitzender des Kirchengemeinderats

GOTTESDIENSTE IN WITTDÜN UND NORDDORF

Der Kirchengemeinderat hat die Anregung aufgegriffen, künftig nicht nur in Nebel Gottesdienste anzubieten, sondern auch in den anderen Inseldörfern.



So wird **am 31. Januar in Wittdün** gefeiert werden, **am 28. Februar in Norddorf** und dann **am 13. März wieder in Wittdün**. Die Gottesdienste beginnen wie gewohnt jeweils um 10.00 Uhr.

Ein Kunstprojekt für unsere Kirche

Vor kurzem wurde ein historischer Sitzplan der Amrumer Kirche aus dem Jahr 1803 entdeckt. Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, diesen Plan restaurieren zu lassen. Das Original wird dann im Kieler Kirchenarchiv verwahrt werden. Ein Faksimile davon soll in der Kirche ausgestellt werden.

Der Leinenbezug, auf dem er ursprünglich kaschiert war, wurde der Künstlerin Guntrud Witt aus Hamburg für ein Kunstprojekt zur Verfügung gestellt. Auf das Ergebnis dürfen wir gespannt sein. Die Künstlerin wird es uns vorstellen **am 14. Januar um 20.00 Uhr** in der Kirche.

PRÖPSTLICHE VISITATION

Wir bekommen Besuch! Im Rahmen einer Visitation wird Propst Dr. Bronk mit einer Abordnung des Kirchenkreisrates unsere Gemeinde besuchen. Dabei werden sich unsere Gäste ein Bild davon machen, wie sich die Gemeindeglieder auf unserer Insel gestaltet. Anschließend werden sie uns ihre Beobachtungen und Anregungen mitteilen. Sicher wird sich dabei auch für Gemeindeglieder die Gelegenheit ergeben, mit der Leitung unseres Kirchenkreises ins Gespräch zu kommen.

Die Visitation ist geplant für den Zeitraum **vom 11. bis zum 14. Februar**. Im Abschlussgottesdienst wird der Propst mitwirken. Musikalisch wird die Feier begleitet von unserem Posaunenchor, der am Vortag sein jährliches Stiftungsfest feiern wird.

GOLDENE KONFIRMATION

Alle, die in den Jahren 1964, 1965 und 1966 auf der Insel konfirmiert wurden, sind eingeladen, dieses Jubiläum zu feiern. Die Einladung gilt auch für alle heutigen Insulaner(innen), die in diesen Jahren anderswo konfirmiert worden sind. Die Feier wird **am 24. April 2016** stattfinden. Wer Adressen der Konfirmanden aus diesen Jahrgängen weiß, wird gebeten, uns die mitzuteilen.

KIRCHENMUSIK – RÜCK- UND AUSBLICK

Der Herbst präsentierte sich nicht nur in den schönsten Laubfärbungen sondern auch in einem musikalisch-buntem Engagement unserer Musikerinnen und Musiker. So zum Beispiel beim Laternenumzug, den der Posaunenchor zusammen mit den neuen Jungbläsern begleitete.

Nicht zuletzt ist die Spannung zwischen dem alten Kirchenjahr, das mit Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag schließt, und dem beginnenden neuen Kirchenjahr im Advent immer wieder ein Anlass, um das Warten auch musikalisch erfahrbar zu machen. Dazu gehörten auch in diesem Jahr die Mitgestaltung des Kirchenchores im Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, sowie die kleine musikalische Andacht zwischen den Kirchenjahren, welche immer am Abend vor dem 1. Advent in der Wittdüner Kapelle stattfindet.

In der Advents- und Weihnachtszeit warten nun wieder diverse Veranstaltungen, die wir musikalisch mitgestalten möchten. Dazu gehören, neben Gottesdiensten, auch das Weihnachtsliederspielen in der Begegnungstätte des DRK sowie der Einsatz des Posaunenchores bei Weihnachtsfeiern.

Unvergesslich wird der wunderschöne Familiengottesdienst zum 2. Advent bleiben; mit so vielen Engeln die spielten und tanzten und gemeinsam sangen. Danke, liebe Kinder, für die schöne Unterstützung, mit der ihr sicherlich nicht nur Elternherzen habt höher schlagen lassen.

Danke sagen möchte ich auch für das sehr gelungene Flötenspiel von Salome und Paula beim Adventsnachmittag. Nur der Text von „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ könnte wahrscheinlich noch einmal mit allen Anwesenden geübt werden.



Höhepunkt der Adventszeit werden die Christvespern und Andachten zum Heiligabend sein. Auch hier sind wir als BläserInnen und SängerInnen wieder mit unterwegs.

Wie auch im vergangenen Jahr beteiligen sich die Kinderchöre am Krippenspiel in Norddorf um 15:00 Uhr, der Posaunenchor gestaltet die Christvesper in Nebel um 16:30 Uhr mit und der Kirchenchor wird in der Christnacht um 23:00 Uhr singen.

KIRCHENMUSIKALISCHER AUSBlick, WAS KOMMT?

Donnerstag 31. Dezember:
Orgelkonzert „Besinnlich + Beswingt
in's neue Jahr“,

mit Werken von
Felix Mendelssohn-Bartholdy,
Leon Boellmann,
Johannes Weyhmann,
Michael Schütz,
Thomas Riegler

Der Eintritt ist frei, ihre Spenden
am Ausgang sind bestimmt für die
Renovierung der Wittdüner Orgel
sowie für die weitere kirchen-
musikalische Arbeit auf der Insel.

Samstag 13. Februar 2016: 62.
Stiftungsfest des Amrumer
Posaunenchores und Flötenkreises

Gemeinsam mit dem Nachwuchs
möchten wir in einer knappen
Stunde ein Teil unseres
Repertoires vorstellen und
anschließend gemütlich zusam-
mensitzen. Bei Kaffee und Kuchen
wird es eine kleine Bildexkursion
über die Ereignisse des
vergangenen Jahres geben.

! DIE BOOGARD-ORGEL BRAUCHT IHRE HILFE !

Bei der letzten turnusmäßigen
Überholung im Frühjahr stellte sich
heraus, dass in der Wittdüner
Orgel mehrere Bleiteile im Inneren
korrodiert sind und Löcher

bekommen haben. Dadurch ist die
Luftzufuhr zu vielen Pfeifen
eingeschränkt, diese klingen
verstimmt oder sprechen gar nicht
mehr an. Der Orgelbauer konnte
das Instrument daher auch nicht
mehr stimmen. Außerdem bilden
sich durch feuchte Wände
Schimmelansätze an Holzpfeifen
und anderen Teilen, was den Klang
zusätzlich beeinträchtigt. Um die
Orgel erhalten zu können, müssen
wir dringend etwas unternehmen.
Die Bleibestandteile werden durch
moderne Kunststoffteile ersetzt,
der Schimmel muss beseitigt, die
entsprechenden Pfeifen und das
ganze Orgelgehäuse grundlegend
gereinigt werden. Weiterhin sollten
wir überlegen, wie wir den
ungünstigen klimatischen
Bedingungen entgegenwirken,
damit sich nicht bald wieder
Schimmel bildet.

Es wird also Anfang 2016 einer
umfassenden Sanierung, Reini-
gung und Stimmung bedürfen, um
diese Orgel wieder vollkommen fit
zu kriegen. Im Moment ist sie
leider nur eingeschränkt spielbar.

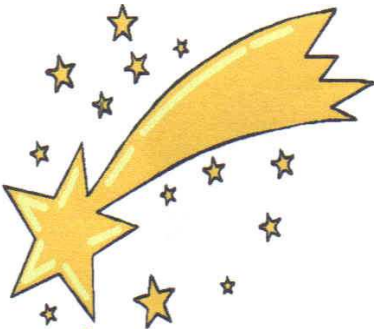
***Daher bitte ich um I h r e
Unterstützung - entweder über
unser Spendenkonto der
Kirchengemeinde oder direkt
bei der Spendenpfeife in der
Nebeler Kirche!***

Herzlichen Dank und
eine ruhige und entspannte
Winterzeit wünscht

Ihre Anne-Sophie Bunk

DIE FRIESISCHE SEITE

At juar gongt nü tu aanj. Bütjen as at jonk. En stäär huuch uun a hemel. Guuln-salwern glaamet hi an an brangt üs hööb. Hööb üb en woner. At as uunsaad, oober komt det woner? An wan? Wi teew. Öödern san onerwais. Mä baang hart uun a naacht. Do woort en kint bäären an en engel komt an sait: „Wees jam ei baang!“ Naan, wi säär ei baang wees. At woner AS! God komt tu üs maden uun a jongst naacht an wi mut leew.



Deutsch: Das Jahr geht zu Ende. Draußen ist es dunkel. Ein Stern steht hoch am Himmel. Goldsilbern glänzt er und bringt uns Hoffnung. Hoffnung auf ein Wunder. Es ist angekündigt, aber kommt das Wunder? Und wann? Wir warten. Hoffen auf ein Wunder. Andere sind unterwegs. Mit ängstlichem Herzen in der Nacht. Dann wird ein Kind geboren und ein Engel kommt und sagt: „Fürchtet euch nicht!“ Nein, wir brauchen nicht ängstlich sein. Das Wunder IST! Gott kommt zu uns mitten in der dunkelsten Nacht und wir dürfen lieben.

Andrea Hölscher

DIE GUTE UND LIEBE FRAU MEISTERIN

Es ist erstaunlich, wie die Kinder- und Jugendzeiterinnerungen uns ein ganzes Leben begleiten. Wie gerne denke ich alljährlich an die Weihnachtsfeste in meinem Elternhaus und an den Heiligabendgottesdienst in der St. Clemenskirche in Nebel auf Amrum. Am 24. Dezember schmückten Vater und ich, kurz vor Mittag, den Tannenbaum.

Ein Lächeln lag auf seinem Gesicht und er erzählte mir von seinem Onkel Johann, der ihm alljährlich eine neue Mundharmonika schenkte. Aber er sprach auch von seiner Lehrzeit, die er in der Nebeler Schmiede absolvierte. Eigentlich wollte er das Backen lernen, wie sein Großvater, aber es war leider zu der Zeit keine Lehrstelle frei. So, nun hieß es "...hi skal ap to Bernhard Schmidt". Die "Schmidten" waren die Herren in unserem Dorf. Sie waren wohlhabend. Der Christian hatte das Kaufhaus, Nautilus die Bäckerei und Bernhard besaß die Schmiede, den Familienbesitz.

Mein Vater war zu seiner Zeit das ärmste Kind im Dorf. Er musste elternlos aufwachsen. Aber er war ein glückliches Kind. Sein Onkel, Johann Quedens, nahm ihn auf, schenkte ihm

Geborgenheit und die väterliche Liebe.

Nach der Schulzeit wurde mein Papa bei der Familie Schmidt einquartiert und durfte die drei Mahlzeiten im Lehrmeister-Haus genießen. Die Frau Meisterin, Kreske, war eine Super-Köchin. Alle Lehrlinge schwärmten von ihrem Weißkohlpudding. Sie stammte von der Insel Föhr, aus dem Dorf Oevenum. Man nannte sie "Tesche". Sie hatte ein goldenes Herz. Wenn die Dunkelheit eintrat, verließ sie oft ihr Haus und brachte den Armen im Dorf Lebensmittel.

Und am Heiligabend, nach dem Mittagessen, ging jeder, alle Lehrlinge, nach Hause. Tesche sagte dann zu meinem Vater: "Jonny, warte mal eben". Kreske Schmidt ging in ihr Schlafzimmer und holte zwei neue Hemden, die sie dann meinem Vater schenkte. Es waren Hemden von ihren Söhnen, John und Julius, die beide im 1. Weltkrieg gefallen waren. Die Frau Meisterin schenkte dem armen Jungen ein Stück aus ihrem Herzen. Und diese gegebene Liebe kehrte zurück und überflutete Tesche mit der christlichen Weihnachtsstimmung, denn ..."wie arm und elend wir auch sind, Gott reicht uns seine Hände. ER schenkt uns mit dem Jesu-Kind ein Freuen ohne Ende."

Pauline Hoefler



Foto: Lehmann

Gott spricht:
Ich will euch
trösten, wie
einen seine
Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

GOTTES TREUE HÄLT BIS ANS ENDE

Der kleine Tim richtet sich am Tischbein auf. Seine kleinen Beinchen stemmen seinen Körper in die Höhe. Wackelig geht er ein, zwei, drei Schritte – und fällt hin. Tim schreit aus Leibeskräften vor Schmerz und Frust. Schon ist die Mutter da, nimmt ihren Kleinen auf den Arm, tröstet durch Worte und durch Nähe, wischt seine Tränchen von den Wangen.

Trost brauchen nicht nur kleine Kinder. Wohl dem, der Trost findet, wenn er traurig ist: Um das Jahr 550 vor Christus steckte das Volk der Juden in einer tiefen Depression. Sie hatten den Krieg gegen die Babylonier verloren. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung war nach Babylon verschleppt worden. In diese niedergeschlagene Stimmung hinein spricht plötzlich

Gott durch seinen Propheten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jesaja 40,1).

Mit seiner mütterlichen Seite nimmt sich Gott erneut seines Volkes an: „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen“ (Jesaja 40,11).

Die mütterliche Treue Gottes spannt sich wie ein Regenbogen von der alttestamentlichen Trostbotschaft bis hin an das Ende aller Tage, wenn es heißt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“ (Offenbarung 21,3–4). Unter diesem Regenbogen dürfen wir leben.

REINHARD ELLSEL

JAHRESTHEMA DES KIRCHENKREISES

Sie sitzen am Lagerfeuer oder am Herdfeuer, sind unterwegs oder zu Hause. Gespannte Stille rund um das Feuer. Da weiß einer eine spannende Geschichte zu erzählen. Die anderen sind ganz Ohr. Oder Kinder stellen Fragen und Väter und Mütter erzählen.

Es sind uralte Erzählungen, über Generationen bereits von Mund zu Mund gegangen, aber es scheint jedes Mal, als sei es ihre eigene Geschichte. Als sei die Geschichte Abrahams ihre Geschichte. Oder die des Jakob. Oder auch das Geschehen um den hohen Turm von Babel.

Menschen erzählen von ihren Erfahrungen. Wie sie scheitern und Hilfe erfahren, wie sie straucheln und sich aufgehoben wissen, wie sie zweifeln und sich verlassen können. Sie erzählen von Angst und Erleichterung, vom Scheitern und neu Anfangen. Einer spielt eine wichtige Rolle in ihren Geschichten. Es ist ihr Gott. Eine Erfahrung zieht sich wie ein roter Faden durch all ihr Erzählen: Er gibt uns niemals auf, er begleitet uns.

Über Jahrtausende bis heute erzählen Menschen immer wieder diese Geschichten, stellen Kinder Fragen, und Mütter und Väter, Erzieherinnen, Lehrer, Kindergottesdienstmitarbeiter

erzählen. Und vielleicht spüren die kleinen oder großen Zuhörerinnen und Zuhörer: Die Geschichte erzählt von meinen Fragen, meinen Zweifeln, meiner Angst und öffnet mir einen Horizont, der sich dahinter öffnet.

Menschen erzählen von Gott und wagen dabei, von sich zu sprechen. Die Geschichten verbinden sie, weil es zutiefst menschliche Geschichten sind.

„Erzähl mal ...“, das soll nun für ein Jahr lang im Kirchenkreis Nordfriesland unser Thema sein. Menschen in Nordfriesland erzählen einander ihre Geschichten. Sie haben ein offenes Ohr füreinander, in der Folge dann vielleicht ein offenes Herz. Mag sein, dass in diesen Geschichten der rote Faden Gottes zu hören ist.

„Erzähl mal ...“, damit knüpfen wir mit einem neuen Impuls an das Jahresthema „Ein Platz für Dich“ an. Deine Geschichte hat bei uns einen Platz. Ob jung, alt, engagiert, im Beruf, vertraut, fremd, der Kirche nahe stehend oder der Kirche mit Fragen begegnend, Flüchtling, Mensch mit Behinderungen, ...: Wir hören zu, was du uns zu sagen hast.

Unsere christliche Gemeinschaft ist vom Ursprung her eine Erzählgemeinschaft: Hörst du ...? Ich möchte dir etwas erzählen.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Pastor Georg Hildebrandt

Prästerstigh 3, 25946 Nebel,
Tel.: 04682 23 89.

pastor@amrum-kirche.de

Kirchenmusikerin

Anne-Sophie Bunk

Postwai 3, 25946 Nebel
Tel.: 04682 10 34

Mo, Mi, Fr 08.00 bis 11.00 Uhr

kirchenmusik@amrum-kirche.de

Kirchenbüro:

Katharina Sönnichsen

Di, Mi, Do 09.00 bis 12.00 Uhr
Prästerstigh 3, 25946 Nebel

Tel.: 04682 23 89.

Fax: 04682 27 82

kirchenbuero@amrum-kirche.de

Küster und Friedhofswart

Jens Lucke

Tel.: 0170 835 23 45

St.-Clemens-Hüs

Postwai 3, 25946 Nebel

St. Clemens online

www.amrum-kirche.de

Unsere Bankverbindung

Nord-Ostsee-Sparkasse IBAN
DE382175 0000 0080 0072 71
BIC: NOLADE21NOS

Verwendungszweck: Der von
Ihnen gewünschte Zweck mit dem
Zusatz St.-Clemens, Amrum.
Für eine Spendenbescheinigung
benötigen wir Ihre Adresse!

üüs skap – Stiftung für Kirche und Musik

Wir sichern die Arbeit
von morgen!



REGELMÄßIGE TERMINE

Gottesdienst so 10.00 Uhr Kirche

Bibelstunde di 19.30 Uhr Pastorat

„Die Clemies“ (Kindergruppe)

mi 16.00 Uhr St.-Clemens-Hüs

Kinderchöre:

Spatzenchor

(Kindergartenkinder ab 4 Jahre)

Donnerstag 15:00-15:30 Uhr

Lerchenchor (1. bis 2. Klasse)

Donnerstag 15:45-16:30 Uhr

Nachtigallen (ab 3. Klasse)

Donnerstag 16:30-17:15 Uhr

Kirchenchor

Donnerstag 20:00-21:30 Uhr

Flötenkreis

Freitag 17:00-18:15 Uhr

Posaunenchor

Freitag 18:25-19:40 Uhr

Unsere Flötenkinder- und Jungbläsergruppen

treffen sich nach Absprache

In der Zeit vom 22. bis 01.

August finden keine Proben statt.

UNSERE GOTTESDIENSTE

20.12	Gottesdienst zum 4. Advent mit dem Posaunenchor	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt u. Kirchenmusikerin Anne-Sophie Bunk
24.12.	Familiengottesdienst mit Krippenspiel in Norddorf	15.00 Uhr	Georg Hildebrandt, Anne-Sophie Bunk, Kinderchöre, Clemies
24.12.	Christvesper in Norddorf	16.30 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
24.12.	Christvesper in Nebel	16.30 Uhr	Pastor M. Zamel
24.12.	Christvesper in Wittdün	18.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
24.12.	Christnacht m. Kirchenchor	23.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
25.12.	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag A	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
26.12.	Gottesdienst m. Taufe zum 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
27.12.	Gottesdienst	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
31.12.	Gottesdienst in Norddorf Gottesdienst in Nebel A	16.30 Uhr 18.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
01.01.	Neujahrsandacht	18.00 Uhr	Pastor Richard Hölck
04.01.	Gottesdienst	10.00 Uhr	Pastor Henning Kiene
10.04.	Gottesdienst	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
17.01	Gottesdienst	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
24.01.	Gottesdienst A	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
31.01.	Gottesdienst in Wittdün	10.00 Uhr	Pastor G. Hildebrandt
07.02.	Gottesdienst	10.00 Uhr	Diakonin A. Hölcher

A: Gottesdienst mit Abendmahl

Impressum Herausgeber: Kirchengemeinderat der St.Clemens-Gemeinde Amrum, Prästerstigh 3, 25946 Nebel.

V.i.S.d.P.: Pastor Georg Hildebrandt, pastor@amrum-kirche.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **21. Januar**. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte können wir allerdings keine Haftung übernehmen.